

Liebe Freunde,

wir haben uns zum Sitzen zusammen gefunden. Das Sitzen, wir nennen es auch Za-Zen ist etwas sinnvolles. Wir wissen mit einer inneren Gewißheit, durch uns kommt etwas zum Ausdruck, was wir mit wesentlich bezeichnen. Das Wesentliche kommt durch unsere menschliche Gestalt zum Ausdruck, also so, wie wir sind. Wir haben die Eigentümlichkeit zu meinen, so wie wir sind, das wäre es nicht. Nur so wie wir sind, so ist es, so kommt das Wesen zu Ausdruck.

Das Wesen ist unser tiefer, allumfassender Lebensgrund. Dieser Grund ist das Lebensordnende im Zusammenwirken von allem, was lebensnotwendig ist. Ohne diese Grundordnung kann Leben nicht existieren. Diese Grundordnung ist das Leben selbst.

Das Wirkende möchte ich mit Geist beschreiben, Geist, weil es etwas Unberührbares, nicht Fassbares und dennoch entscheidend Wirkendes ist. Es ist also die Voraussetzung und zur gleichen Zeit die wirkende Wirklichkeit, Ursprung und Form. Dort einzutauchen und ganz aufzugehen, ist unsere größte Sehnsucht, es ist die Vollkommenheit des Lebens.

Nun gibt es auch einen menschlichen Geist, der Geist, der denken kann, Pläne macht, Wünsche äußert, an anderen Orten verweilen kann. Für uns ist diese geistige Funktion von großer Bedeutung, z.B. auch die Erinnerung. Dieser Geist ist, und das ist eigentümlich, in der Lage, den großen, entscheidenden Geist, des vollen göltigen Lebens entgegen zu wirken. Ich bin dann außerhalb meiner Grundwirklichkeit und von ihr scheinbar getrennt. Je weiter ich getrennt bin, um so unruhiger bin ich.

Die Grundwirklichkeit zeigt sich überall im Leben. Wir verneinen sie, wenn wir die Welt in Gut und Böse einteilen. Das eine darf dann sein und das andere dürfte nicht existieren, obgleich es da ist und wirkt. Was wir nicht wollen, nennen wir böse und das, was wir haben möchten, nennen wir gut. Was wir ausschalten möchten, benennen wir mit Krankheit, Alter und Unglück. Es hat damit zu tun, dass wir lieber das nehmen, was für uns leicht ist und das, was für uns schwer ist, nennen wir schlimm. Nur wer sich auch den Schwierigkeiten des Lebens stellt, wird voran kommen, denn das nicht Erwünschte ist die Herausforderung zu einer Entwicklung zu unserm wesentlichen Grund hin. Wir entwickeln uns weiter und kommen zu Neuem, alleine dadurch, dass wir das Schlimme und Böse dieser Welt anerkennen.